

WASSERZEITUNG



INFORMATIONEN FÜR DIE KUNDEN DES WASSERVERBANDES NORD

11. JAHRGANG NR. 1
APRIL 2018

BLAUES BAND

Gemeinsam die Ziele erreichen



Foto: BVSH

Liebe Leserinnen und Leser!

der Gewässerschutz liegt uns Landwirten sehr am Herzen. Das Trinkwasser in Schleswig-Holstein, also auch unseres auf den Höfen, wird zu 100% aus Grundwasser gewonnen. Wir können und wollen nicht gegen sauberes Wasser argumentieren. Schon 2013 haben das Landwirtschaftsministerium und der Bauernverband daher die Allianz für den Gewässerschutz gegründet, die auf freiwilliger Basis viel erreicht hat. Auf diesem Weg wollen wir weiter vorangehen. Im letzten Jahr sind dem Bündnis mit dem Landesverband der Wasser- und Bodenverbände und der Landesgruppe Norddeutschland des Bundesverbandes für Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zwei starke Partner beigetreten. Gemeinsam diskutieren wir dort praktikable Maßnahmen, um Nährstoffeinträge sowohl ins Grundwasser als auch in Fließgewässer weiter zu minimieren, die Düngepraxis zu optimieren, um so die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen. Ich glaube, dass wir gemeinsam erfolgreich sein werden.

Werner Schwarz

Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein

Bei Fahrzeug-Kauf aktualisiertes Regelwerk berücksichtigt

Alte Wehr erfüllt neueste Anforderungen

Tradition trifft Moderne. So feierte die Freiwillige Feuerwehr Meyn 2015 ihr 125-jähriges Bestehen und bekam ein neues Löschgruppenfahrzeug – nach modernstem Standard. Es war das erste von heute acht im Amt Schafflund, das die Bestimmungen aus dem damals ganz aktuellen Regelwerk, dem Technischen Arbeitsblatt W 405-B1, erfüllte.

Reiner Hübel, Gemeindeführer in Meyn, erinnert sich: „Für uns war klar, dass unser neues Fahrzeug den aktuellen Anforderungen entsprechen sollte.“ Also zum Beispiel Befüllung der Tanks von oben sowie sanft-öffnende und -schließende Ventile bei der Tankfüllautomatik. Aus gutem Grund. „Wir arbeiten am Trinkwassernetz und somit direkt am Lebensmittel. Bei unseren Einsätzen wollen wir weder das Wasser noch die Rohrleitungen beschädigen“, ist der Feuerwehrmann vom Sinn der Technischen Regeln überzeugt. Bemerkenswert fand der 59-Jährige, wie schnell die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe aus Wasserversorgern, Gesundheitsämtern und Feuerwehr Eingang ins Regelwerk gefunden hatten. „Das ist ja sonst eher die Ausnahme“, weiß der ehrenamtliche Brandschützer, der als Technischer Leiter an der Uni Sonderburg arbeitet. Flankierend hatte Peter Klerck, Technischer Leiter des Wasserverbandes Nord und Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe, die Partner in der Region informiert. „Diese positiven Belehrungen



Meyns Gemeindeführer Reiner Hübel (links) und Mark David, Rohrnetzmonteur beim WV Nord, fachsimpeln über die Ausstattung des Löschgruppenfahrzeuges, wie die sanft-öffnenden und -schließenden Ventile der Tankfüllautomatik.

Foto: SPREE-PR / Galda

aus erster Hand und mit großem Sachverstand führten mit zu dem schnellen Erfolg und zur hohen Akzeptanz der neuen Bestimmungen“, ist Reiner Hübel überzeugt. Die Meyner Wehr ist 36 Mann (und Frau) stark. Alle haben ihre

Erfahrungen mit dem inzwischen gut zwei Jahre alten Löschgruppenfahrzeug gemacht, dem man die gute Pflege und Wertschätzung übrigens ansieht. Man könnte glauben, es sei funkelnelneue. Aber egal ob Schornstein-Set, Wasserwerfer, die Stand-

rohre (natürlich mit Systemtrennern ausgestattet) – alles kam schon in der Praxis zum Einsatz. Der Gemeindeführer fasst zusammen: „Wir haben bei der Anschaffung richtungsweisend entschieden, modern gedacht. Das war genau richtig!“

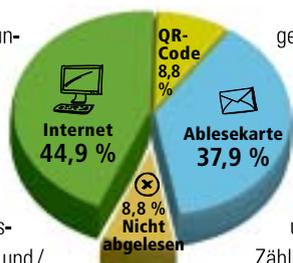
Florenz, Bordeaux oder Minsk?

Die Entfernung zu diesen drei Städten entspricht etwa der Länge des Rohrnetzes (1.558 km), das im Verbandsgebiet des WV Nord das Trinkwasser in alle Haushalte bringt.



Danke – Sie sind spitze!

Fast 92% unserer Kunden haben uns zuverlässig ihre Zählerstände übermittelt. Diese sind, wie Sie wissen, die Grundlage für eine genaue Jahresrechnung für Ihr Trink- und/oder Abwasser. Auffällig ist, dass die Zahl der zurückgesendeten Ablesekarten abnimmt. Das bedeutet jedoch nicht, dass Sie nachlässi-



ger geworden sind, sondern vielmehr, dass unsere Kunden zunehmend auf die neuen Medien setzen. So erreichten uns fast 45% Ihrer Zählerstände online und inzwischen fast 9% per QR-Code. Egal welchen Weg Sie gewählt haben, **herzlichen Dank** für Ihre Unterstützung! **Ihr Wasserverband Nord**

Dieser Preis ist heiß

Der Wasserverband Nord freut sich, seinen Kunden die positive Nachricht zu verkünden: Der Trinkwasserpreis bleibt 2018 stabil.

0,91 Euro / m³

Das heißt: Weniger als 1 Euro zahlen Sie für 1.000 Liter erstklassigen Wassers, das Sie zu jeder Tages- und

Nachtzeit bequem aus dem Wasserhahn zapfen können.



Foto: SPREE-PR / Archiv

Qualität des Trinkwassers weiter stärken

Zu Beginn dieses Jahres trat die „Verordnung zur Neuordnung trinkwasserrechtlicher Vorschriften“ in Kraft. Diese beinhaltet umfassende Änderungen der Trinkwasserverordnung sowie einige der Lebensmittelhygiene. Der zu dem Zeitpunkt amtierende Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe erklärte: **Hochwertiges Trinkwasser ist eine grundlegende Voraussetzung für ein gesundes Leben.** Deshalb ist eine strenge Überwachung ganz wichtig, um unnötige Belastungen zu vermeiden. Fortan sollen Untersuchungen zur Überwachung der Qualität bei großen Versorgern künftig noch besser an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden können. Die neuen Regelungen gehen zum Teil über die europarechtlichen Vorgaben hinaus. So dürfen in Trinkwasserleitungen keine Gegenstände und Verfahren eingebracht werden, die nicht der Versorgung dienen (z. B. Breitbandkabel). Kleinere Anlagen werden künftig noch häufiger mikrobiologisch untersucht. Legionellenbefunde in Trinkwasser-Installationen von Gebäuden müssen direkt an das Gesundheitsamt gemeldet werden. Die vollständige Verordnung finden Sie unter:

www.bundesgesundheitsministerium.de/Trinkwasserverordnung

Direkt zum Gesetzesblatt kommen Sie auch über den folgenden QR-Code.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Wasserverband Nord, Oeversee; Wasserverband Norderdithmarschen, Heide; Wasserversorger in Angeln
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Niederlassung Nord, Dorfstr. 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com, Internet: www.spree-pr.com
V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel
Redaktion: Susann Galda (verantwortl.),
Mitarbeit: Ch. Arndt, E. Kern, C. Krickau, K. Maihorn, Th. Marquard, A. Schmeichel, M. Schoop, U. Queißner
Layout: SPREE-PR, M. Nitsche (verantwortl.), F. Fucke, G. Schulze
Druck: Berliner Zeitungsdruck
Redaktionsschluss: 23. März 2018
Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

Hand in Hand für Gewässerschutz

Neuaufgabe der Allianz mit nun vier Partnern



Foto: SPREE-PR/Petsch

Zusammen ist man stärker. Die Wasserwirtschaft ist nun Partner in der neu aufgelegten Allianz.

Die Wasserzeitung sprach mit Dietmar Wienholdt, dem Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft, Meeres- und Küstenschutz im MELUND, dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein. Das Ministerium und der Bauernverband gehörten schon 2013 zur Allianz für den Gewässerschutz, im Herbst 2017 kam die Wasserwirtschaft an Bord – mit der Landesgruppe Nord des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft sowie dem Landesverband der Wasser- und Bodenverbände.

Wasserzeitung: Was führte im Herbst 2017 zur Neuaufgabe der Allianz für den Gewässerschutz?

Dietmar Wienholdt: 2013 wurde sie gegründet, weil die Hälfte aller Grundwasserkörper in Schleswig-Holstein die Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie und damit den guten chemischen Zustand verfehlt hatten. Es ging darum, über die grundlegenden gesetzlichen Anforderungen und Maßnahmen hinaus freiwillige Lösungsansätze und Strategien zu erarbeiten. Die Beteiligten wollten geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge entwickeln und umsetzen sowie die pflanzenbauliche Düngepraxis in der Landwirtschaft verbessern. Die positiven Erfahrungen aus der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure am Runden Tisch „Nährstoffmanagement“ sowie die zusätzlichen Verpflichtungen aus der im Vorjahr novellierten Düngeverordnung führten dazu, dass die Allianz fortgesetzt werden sollte.

Nun ist die Wasserwirtschaft mit an Bord. Warum wurde der Kreis der Beteiligten erweitert?



Foto: Torsten Meyer-Bogya

Dietmar Wienholdt

Die Nitratbelastung des Grundwassers ist immer noch zu hoch und der Grundwasserschutz ist eine der wichtigsten Aufgaben im Land. Bislang arbeiteten in der Allianz Bauernverband und Ministerium vorwiegend mit Akteuren aus der Landwirtschaft an geeigneten Strategien und Lösungen. Da das Thema der Gewässerbelastungen insbesondere die Daseinsvorsorge berührt, wenn man an den notwendigen Schutz der Trinkwasserversorgung für künftige Generationen denkt, und auch die vielen oberirdischen Gewässer und damit die gesamte Wasserwirtschaft im Land davon betroffen ist, lag der Schritt nahe, auch die Wasserversorgungswirtschaft und die Wasser- und Bodenverbände über ihre jewei-

gen Landesverbände in Schleswig-Holstein mit einzubinden.

Wie sieht die Praxis aus?

Die fachliche Arbeit der Allianzpartner erfolgt am Runden Tisch, dessen Akteure zwei bis drei Mal im Jahr tagen. Dort ist eine breite Beteiligung der landwirtschaftlichen Praxis, Beratung und Ausbildung, Wissenschaft, Wasserwirtschaft und dem Gewässerschutz sichergestellt. Die vertiefte Facharbeit erfolgt in entsprechenden Arbeitsgruppen. Nach Abschluss der neuen Vereinbarung zur erweiterten Allianz im September 2017 wurden am Runden Tisch die aktuellen Themen zusammengetragen und die notwendigen Arbeitsgruppen eingerichtet:

- **AG 1:** Gewässerrandstreifen
- **AG 2:** Transportwürdigkeit von Wirtschaftsdüngern
- **AG 3:** Ausbringtechnik und Digitalisierung
- **AG 4:** Umsetzung Düngerecht
- **AG 5:** Wissensverbreitung

Wie häufig kommen die Arbeitsgruppen zusammen? Wann geht es los?

Die fünf Arbeitsgruppen haben in den letzten Wochen ihre Arbeit aufgenommen. Sie entscheiden in eigener Verantwortung, wann und in welchem Turnus sie die jeweiligen Themen erörtern und zu den vorgesehenen, gemeinsamen Arbeitsergebnissen kommen.

Was sind konkrete Ziele?

Im Fokus stehen Maßnahmen für eine am Pflanzenbedarf und auf den Gewässerschutz ausgerichtete und optimierte Düngung und Landbewirtschaftung. Insgesamt muss es das Ziel sein, die Dünge- und Nährstoffeffizienz sowohl für Nitrat als auch Phosphor maßgeblich zu steigern und zu verbessern. Der Mineraldüngereinsatz soll reduziert und der organische Dünger im Land besser verteilt werden. Neue Bewirtschaftungsmaßnahmen und innovative Techniken, die auch durch Digitalisierung möglich werden, sollen erarbeitet und die Datentransparenz erhöht werden. Auch die Auswirkungen der Spurenstoffe auf die Gewässer werden dabei mit in den Blick genommen, um Lösungsstrategien zu entwickeln.

Wo sehen Sie den Gewässerschutz in SH in zehn Jahren?

Kurzfristig werden wir trotz aller Bemühungen noch keine messbare Verbesserung in unseren Gewässern erzielen, denn die Belastungen sind ja auch nicht erst gestern entstanden. Das Grundwasser hat bekanntlich ein „langes Gedächtnis“, sodass wir jetzt gezielt und umfassend handeln und geeignete Maßnahmen in der Landwirtschaft ergreifen und umsetzen müssen, damit mittel- bis langfristig entscheidende Verbesserungen und die Gewässer nachhaltig weniger belastet sind. Ich hoffe sehr, dass wir neben der nötigen konsequenten Umsetzung der bestehenden gesetzlichen Regelungen, wie die novellierte Düngeverordnung, mit den weitergehenden freiwilligen Maßnahmen dazu beitragen, neue Nährstoffeinträge in die Gewässer wirksam verringern zu können. Wenn wir das in den nächsten 10 Jahren erreichen könnten, wäre es ein wichtiger Schritt und großer Erfolg.

Wie wichtig ist Initiative für Sie?

Sehr wichtig, denn Ordnungsrecht allein wird das Problem nicht lösen! Ziel muss es sein, den Grundwasserschutz nachhaltig sicherzustellen, damit auch in der Zukunft die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser in unserem Land gewährleistet ist. Darüber hinaus müssen auch die Stoffeinträge und Belastungen an und in unseren Fließgewässern, Seen und Küstengewässern verringert werden. Die Allianz für den Gewässerschutz kann hier ein wichtiger Baustein sein und entscheidende Impulse setzen. Es ist unsere Pflicht, nachfolgenden Generationen sauberes Trinkwasser und ökologisch intakte Gewässer zu hinterlassen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasserzeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stechpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination geschult, die gesamte Muskulatur gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappt nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980ern als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 km/h, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 km/h. Ein Verzeichnis mit den schönsten Anlagen finden Sie im Infokasten rechts.

SUP-YOGA

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.



Foto: Merritt Island FL, Wikimedia Commons

FLYBOARDEN Sprünge bis zu 9 m – nicht mal Fliegen ist schöner.



KITESURFING Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreibt eine halbe Million Menschen diesen Sport.



WAKEBOARDEN Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.

TRENDSPORT-ANBIETER

Finden Sie Touren, Schulen, Verleiher und mehr

» SUP und SUP-Yoga

- www.supscout.de oder www.sh-tourismus.de/schleswig-holstein-fuer-geschaeftsreisende/stand-up-paddling-in-schleswig-holstein
- auf Flensburger Förde, Schlei oder Treene mit Paddles & Fins (www.paddlesandfins.de)

» Flyboard

bei Fly & Sail in Flensburg (Förderpromenade 1a) www.flysail.de

» Wasserski und Wakeboard

Anlagen z. B. in 24878 Jagel (Selker Weg 26), sowie in 24351 Damp (Parkstraße)



◀ STAND UP PADDLING

Eileen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.



Foto: SPREE-PR/Peisch

Zusammen schneller!

Bitte Änderungen mitteilen

Karina Werner aus der Verbrauchsabrechnung spricht auch im Namen ihrer Kolleginnen, wenn sie die Kunden um ein reibungsloses Miteinander bittet. „Teilen Sie uns Änderungen Ihrer persönlichen Daten, wie beispielsweise eine neue Anschrift, gleich mit. So werden Rückläufer im Postverkehr möglichst gering gehalten.“ Insbesondere Änderungen von Eigentümerdaten sollten bitte zeitnah mitgeteilt werden. Ein Formular dazu finden Sie auf unserer Website unter Service > Eigentümerwechsel. Dann gelangen Briefe und Infos auf geradem Weg an den richtigen Empfänger.

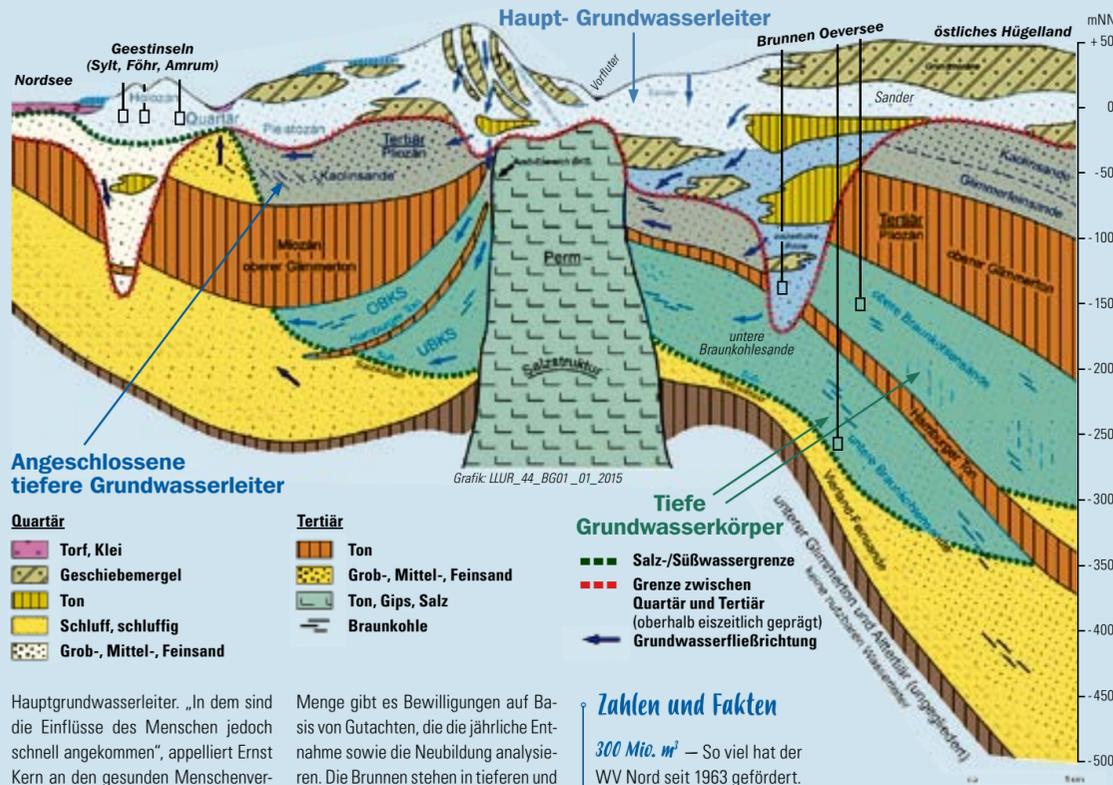


Karina Werner bittet darum, dass die Kunden den WV Nord bei Änderungen der persönlichen Daten informieren. Foto: SPREE-PR / Galda

„Unsere Kunden kann ich zunächst beruhigen, unser Grundwasser ist sehr gut abgesichert“, betont Ernst Kern. Mächtige Deckschichten aus bindigen Böden schützen es vor Einflüssen von oben. „Hier werden Schadstoffe gebunden. Der Weg des Wassers durch die Schichten dauert lange, sodass die Beeinträchtigungen von heute erst in vielen Jahrzehnten unten ankommen“, so der Wasserfachmann. „Das ist aber dennoch kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen“, mahnt er. Und in anderen Regionen in SH ist das Thema aufgrund weniger gut geschützter Grundwasserleiter auch deutlich brisanter. Auf Marschinseln und Halligen kann es keine eigenen Wasserwerke geben. Auf den Böden versickert nichts, Niederschläge fließen oberirdisch ab. Die Versorgung mit Trinkwasser erfolgt vom Festland. Auf anderen Inseln wie Föhr, Amrum oder Sylt (Dünen) und auch in Gest-Gegenden fördern die Wasserversorger das kostbare Nass aus dem bodennahen

Woher kommt eigentlich unser Trinkwasser?

Schatz schlummert beim WV Nord gut gesichert in gut 300 Metern Tiefe



Angeschlossene tiefere Grundwasserleiter

- Quartär**
 - Torf, Klei
 - Geschiebemergel
 - Ton
 - Schluff, schluffig
 - Grob-, Mittel-, Feinsand
- Tertiär**
 - Ton
 - Grob-, Mittel-, Feinsand
 - Ton, Gips, Salz
 - Braunkohle

Tiefe Grundwasserkörper

- Salz-/Süßwassergrenze
- Grenze zwischen Quartär und Tertiär (oberhalb eiszeitlich geprägt)
- Grundwasserfließrichtung

Zahlen und Fakten

300 Mio. m³ – So viel hat der WV Nord seit 1963 gefördert.

Tertiär und Quartär

Vor 65 Mio. Jahren begann das Tertiär. Im Quartär prägten Weichsel- und Elster-Eiszeit (vor 10.000 bzw. 300–400.000 Jahren) Schleswig-Holstein.

1 Liter für jeden Erdenbewohner

Mit der jährlich geförderten Menge des WV Nord von 7,5 Mio. m³ könnte man einmalig an jeden Menschen auf der Erde einen Liter Wasser auschenken.

KUNDEN FRAGEN – FACHLEUTE ANTWORTEN

Wenn es gelegentlich scheint, als würden Baustellen ruhen und es ginge nicht richtig vorwärts, geschieht manchmal doch viel mehr, als der Betrachter ahnt. Jochen Mohr-Kriegshammer vom Gesundheitsamt des Kreises Schleswig-Flensburg erklärt die Rahmenbedingungen.

Warum dauert es nach Bauarbeiten manchmal lange, bis das Wasser wieder läuft?

es, kräftig und wiederholt zu spülen“, berichtet der Ingenieur für Umwelt- und Hygienetechnik. Dazwischen werden an mehreren Stellen Proben genommen und gründlich analysiert, „so lange, bis die Werte den Vorgaben entsprechen“, ergänzt er. Zum Zeitrahen sagt er: „Das kann auch schon mal ein paar Wochen dauern.“ Schließlich handelt es sich um das Lebensmittel Nr. 1 und da müsse zur Freigabe auch alles stimmen. Und so kann es schon mal wirken, als stünden Baustellen still, während im Hintergrund kräftig an den Strippen gezogen wird.



Die Inhaltsstoffe des Trinkwassers müssen gründlich geprüft werden.

„Normalerweise ist es so, dass die Wasserversorger bauen und das beim Gesundheitsamt anzeigen. Wenn die Abschlussuntersuchungen in Ordnung sind, bekommen wir die Info darüber und dass die Rohre oder Anlagen neu oder wieder angeschlossen sind.“ Im Einzelfall kann es aber auch passieren, dass Proben nicht einwandfrei sind. „Dann sprechen wir mit dem Versorgungsunternehmen oder Planungsbüro die Maßnahmen ab. Meist reicht

(K)ein Ausschuss

Installateure und Verband arbeiten zusammen



Der Installateurausschuss (v.l.): Tim Schulte, vom WVN; Peter Klerck, Geschäftsführer Ernst Kern, Jörg Carstensen, außerdem Dirk Neumann und Reinhard Burdinski sowie Burkhard Wolz (WVN). Foto: WVN

Eben genau weil aus dem kostbaren erstklassigen Trinkwasser kein Ausschuss werden soll, gründeten der WV Nord und Installateure aus der Region einen Ausschuss. Ziel – der fachliche Austausch zwischen den beiden Seiten, die am Trinkwasser arbeiten. Der Verband als Lieferant bis zum Zähler, die Installateure als Fachleute im Haus nach dem Zähler.

Die Partner in dem im Vorjahr gegründeten Ortsinstallateurausschuss verbindet ein Ziel: der sichere Umgang mit dem Lebensmittel Nr. 1. „Wir treffen uns regelmäßig, um Themen rund um den Hausanschluss zu besprechen“, erklärt Peter Klerck, Technischer Leiter des WV Nord und Vorsitzender des neuen Gremiums. Dieses ist paritätisch besetzt, also mit Fachleuten aus dem Wasserverband sowie zugelassenen Installateuren im Verbandsgebiet. „Wir beschäftigen uns zum Beispiel mit der twin, also Informationen zur Trinkwasser-Installation. Das ist eine Schriftenreihe des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V., kurz DVGW, mit vielen Schwerpunkten wie Hygiene, Schutz vor Verkeimung, Art und Möglichkeiten des Betriebs und der

Wartung“, berichtet Peter Klerck weiter. „Wir stimmen uns also zum technischen Regelwerk ab und beraten uns zu praktikablen Lösungen rund um den Hausanschluss im privaten sowie gewerblichen Bereich. Aktuell geht es auch um Anforderungen an die Trinkwasser-Installation in der Vieh- und Landwirtschaft wie die fachgerechte Umsetzung von Tiermedikation in Stallanlagen und Tränken unter dem Gesichtspunkt der

Sicherheit unseres Trinkwassers“, erzählt Peter Klerck aus der Arbeit des Ortsinstallateurausschusses. Weitere Infos auf www.dvgw.de (geben Sie dort als Suchbegriff „twin“ ein)

Ihr Ausweis, bitte

Eine Liste der zugelassenen Installateure finden Sie auf der Homepage des Verbandes. Die Fachleute bekommen vom Verband einen Ausweis.

Wir investieren für Sie!

Ort	Straße	Umfang
••• ROHRNETZ •••		
Achtrup	Tettwanger Weg	850 m
Almdorf	Almdorfer Koog	800 m
Bordelum	Dörpstraat (L6)	1.300 m
Breklum	Maadeweg	800 m
Freienwill	Eckernförder Landstraße (L23)	1.600 m
Goldebek	Am Mühlenstrom	1.950 m
Großenwiehe	Nordwiehe/Loftlund, Birkenweg	5.100 m
Hallig-Hooge	Hans-Kirch-Backenswarft	1.400 m
Handewitt (Weding)	Schulstr./Flensburger Straße	100 m
Högel	Birkenweg	2.400 m
Hörup	Dorfring	600 m
Ladelund	Boverstedt	1.250 m
Langstedt	Bollingstedter Straße (K14)	660 m
Lindewitt	Kleinwieher Straße (K82)	2.500 m
Nordhackstedt/Hörup	Höruper Straße (K72)	4.950 m
Reußenköge	Louisenkoog (K71), Sönke-Nissen-Koog, Desmerciereskoog	950 m
Sieverstedt	Hesselberger Weg	1.550 m
Viöl	Muschenweg	360 m
Wanderup	Norderfeld, Kurze Straße, Thomsenweg	1.890 m
••• KANALNETZ •••		
Bredstedt	Nordseestraße	Regenwasser 480 m Schmutzwasser 300 m
Schafflund	Bahnhofsring	Regenwasser 200 m
Nordhackstedt	Westring	Regenwasser 80 m

Für unsere Rätselfreunde!

Die Erfahrung vom Jahresende zeigt wieder – Sie sind echte Rätselfreunde. Die zahlreichen Einsendungen belegen das. Ob E-Mails, Karten oder Briefe, die FONTAENE (so das gesuchte Lösungswort) sprudelte reichlich. Falls Sie noch einmal einen Blick auf das gelöste Rätsel werfen wollen, folgen Sie einfach dem Link im nebenstehenden QR-Code.



Aus allen Einsendungen, zogen wir folgende Gewinner:

1. Britta Jaeck aus Oeversee,
2. Willy Schneider aus Lindewitt/Lüngerau und
3. Uwe Ehms aus Bredstedt.

Auf ein Neues!

Wenn Sie wieder ein wenig Lust zum Rätseln haben, dann beantworten Sie doch diese drei Fragen. Die Hinweise finden Sie hier in der Wasserzeitung.

- A Mit welchen fünf Sinnen können Sie das Wasser erleben?
- B Für welche moderne Trendsportart am Wasser steht die Abkürzung SUP?
- C Ab etwa wieviel Liter rechnet sich ein Gartenzähler?

Zu gewinnen gibt es:

1. Preis: 125 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 50 Euro



Lösungen an:

Wasserverband Nord, Wanderuper Weg 23, 24988 Oeversee oder E-Mail: info@wv-nord.de, Stichwort Preisrätsel
Einsendeschluss: 15. Mai 2018

+++ Aus dem Verband +++



40 Jahre beim WV Nord
Jeweils 20 Jahre arbeiten sie beim Wasserverband Nord: Axel Müller und Alwin Gregersen. Durchaus ein Grund für herzliche Glückwünsche!

Neues Azubi-Projekt startet

Auf dem Gelände des neuen Feuerwehrgerätehauses in Oeversee will der WV Nord eine Hydrantengalerie aufstellen. Die Vorbereitung, Planung und Durchführung liegen in den Händen der Nachwuchs-Fachleute. Denn das Projekt übernehmen die vier Auszubildenden des Verbandes.

Sportlich, sportlich!

Es muss ja nicht gleich der Ironman auf Hawaii sein, der Triathlon-Wettkampf in Dampf hat es ebenfalls in sich. Beim „Ostseeman“ gehen in diesem Jahr am 24. Juni auch einige elanvolle Frauen und Männer vom WV Nord an den Start. Zu absolvieren sind 1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 21 km Laufen.

Das ist die Härte

Unser Trinkwasser enthält 1,61 Millimol Calciumcarbonat je Liter. Dies entspricht 9 Grad Deutscher Härte und liegt im Härtebereich 2, also dem mittleren von insgesamt drei.

Wenn es heiß ist, dann soll das kühle Nass uns etwas Erleichterung schaffen – in all seinen Erscheinungsformen. Aber das ist doch viel zu wenig, meint die Wasserzeitung! Denn das Element inspiriert unsere Sinne auf ganz vielfältige Weise. Unsere Redakteure tauchten mit ihren Gedanken tief in das Thema ein ...

Die Sinne des WASSERS

HÖREN

Hoch und dicht stehen die Tannen im Böhmerwald. Am Hang des Schwarzbirges, auf frischen 1.200 Metern Höhe, quillt ein unscheinbares Bächlein aus dem felsigen Gebirgsboden. Wir lauschen seinem lustigen Plätschern, unser Blick folgt ihm talwärts, da erklingt eine sprudelnde Flötenmelodie. Natürlich ist die Rede von der Moldau, dem wichtigsten Fluss Tschechiens – und dank Bedřich Smetanas Vertonung auch dem bekanntesten. Auf ihrem 430 Kilometer langen Weg wird die Moldau gewaltig wachsen, sie wird sich mit anderen Flüssen vereinen, Dörfer und Städte passieren und schließlich in die Elbe münden. Viele Komponisten ließen sich durch das Wasser inspirieren, aber in kaum einem anderen Werk klingt das anmutige Perlen, murrende Rauschen und majestätische Strömen des Wassers lebendiger, als in Smetanas Moldau.



Ulrike Queißner verantwortet die Buchprodukte bei SPREE-PR und spielt seit vielen Jahren Violine im „collegium instrumentale“ Alt-Pankow.

SCHMECKEN

Niederknien. Sich wegstrecken vom Bachufer, die Hand zur Mulde formen, sie eintauchen in die Strömung und den tropfenden Arm zum Mund führen. Schlucken. Nein, noch nicht schlucken. Erst schmecken. Denn der Bach meiner Kindheit kam aus einer in Granitgeröll und Moos eingebetteten Quelle, auf seinen Feldspat-Quarz- und Glimmer-Kieselwuchs Brunnenkresse. Köstliches Wasser. So wie auch das aus dem Wasserhahn zu Hause. Das verleugnete ebenso wenig seine Herkunft aus dem Gestein, aus dem Grund. Und wenn in Wernesgrün oder Plauen Hopfen, Malz und Hefe dazukamen, war's mir erst recht Recht. Längst hat's mich weiter in den Norden verschlagen. Aus Bächen mag ich nicht mehr trinken. Aus Flaschen, wenn's geht, auch nicht (ich rede vom Wasser). Aber Wasser aus dem Hahn? – Auch in Brandenburg: zum Niederknien.

Klaus Maihorn wuchs am Ufer der Göltzsch im Vogtland auf, betreut SPREE-PR-Großkunden und schreibt seit 20 Jahren über das Lebensmittel Nr. 1.



SEHEN

Früh morgens nach dem Aufwachen im Zelt gehe ich gähmend zum Ufer und betrachte den spiegelglatten See. Ich blicke aufs Wasser. Die von seiner Oberfläche reflektierten Sonnenstrahlen passieren meinen (zu 98 Prozent mit Wasser gefüllten) Augapfel mit Lichtgeschwindigkeit. Netzhaut, Nervenbahnen und Gehirn verarbeiten die Signale, ein Bild entsteht in meinem Kopf und ich erkenne – mich selbst. Etwas verschwommen vielleicht, aber das bin wirklich ich. Ich sehe mich genau so, wie sich meine Vorfahren schon vor einer Million Jahren sahen, als es noch keine Spiegel gab und sie früh morgens gähmend am Ufer standen, um sich ihrer selbst zu vergewissern. Zu einer Zeit, als eine Wasseroberfläche nicht nur zur Licht-, sondern auch zur Selbstreflektion diente.

Christian Arndt verbrachte seine Kindheit nur einen Steinwurf von der Havel entfernt und betreut als Niederlassungsleiter Süd die SPREE-PR-Kunden in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.



FÜHLEN

Eiskalt!, denke ich, als ich nach einiger Überwindung die paar Treppeinstufen in den See hinabsteige. Nun aber schnell bewegen. Ein paar hektische Schwimmzüge später finde ich meinen Takt. Ruhig gleite ich durchs kühle Nass. Wasser umspielt meinen Körper. Herrlich! Es fühlt sich jetzt gar nicht mehr bedrohlich an, sondern erfrischend. Ich genieße die im Wasser einfache Bewegung, schwimme am Seeufer entlang und wieder zurück. Nach einer halben Stunde klettere ich die Treppe wieder hinauf, etwas aus der Puste und, wie ich nun merke, doch reichlich ausgekühlt. 19 Grad Wassertemperatur gehen doch nicht spurlos an mir vorbei. Daher geht's nun fix nach Hause, wo ich die Wanne mit heißem Wasser fülle. Ohne Überwindung lasse ich mich in die wohlthuende Wärme meines zweiten Bades sinken. Was für ein Gefühl ...

Susann Galda leitet die SPREE-PR-Niederlassung Nord und liebt als Ostseerainerin das Wasser.



RIECHEN

Wasser ist geruchlos – sagt die Definition. Das irritiert mich. Ich kann es doch riechen, das kühle, salzige, bemuschelte Meer: im Sommer mit dem typischen Hauch von Sonnencreme, Schweißperlen und Softdrinkresten, die es von Leibern und Strandsand geleckert hat; im Winter mit der Duftkrone aus aufgewühlten Algen, vermoderndem Holz und dem verheißungsvollen Wohlgeruch der Ferne. – Geruchlos das nasse Element im Hallenbad? Ohne Geruch der Dorf-Löschteich aus Kindertagen? Aber meine Nase ruft doch Chlorbukett und Müffeln verbrauchten Wassers ab. Meine Erinnerung ans letzte Entspannungsbad stimmt sie wieder gnädig – das Wasser duftete betörend. Meine Irritation bleibt: Ist es auch noch Wasser, wenn es duftet, müffelt, stinkt, kalkhaltig, metallisch oder übel riecht?

Carmen Krickau arbeitete jahrelang für den Berliner Rundfunk und ist heute stellvertretende Projektleiterin der Wasser Zeitung Brandenburg.



Der Lebensraum Wasser bringt kleine und große Kostbarkeiten hervor

Eine wahre

Blüten-Pracht

Wer mit offenen Augen durch die (Wasser-)Landschaften geht, kann beinahe zu jeder Jahreszeit etwas Blühendes entdecken.

Filigrane Blättchen oder bombastisches Blütenmeer – die Vielfalt in Farbe, Form und Größe ist beeindruckend.

Die Wasserzeitung begab sich auf Entdeckungsreise und stellt auf dieser Seite einige Fundstücke, allesamt einheimisch, vor.

Gelbe Teichrose

(*Nuphar lutea*)



In stillen und leicht fließenden Gewässern wurzelt sie in mineralischem Sediment ausdauernd. In klaren Gewässern kommt sie aus Tiefen von bis sechs Metern. Ihre Blüten ragen aus dem Wasser heraus und werden von Käfern und Schwebfliegen bestäubt. Die Pflanze ist giftig. Früher wurden die Samen – geröstet eingenommen – als Antaphrodisiakum verwendet (zur Unterdrückung des Fortpflanzungstriebes).

Sumpf-Wolfsmilch

(*Euphorbia palustris*)



Sie ist eine der wenigen Arten der Wolfsmilchgewächse, die auf nassen Böden wachsen kann. Früher war die giftige Pflanze in Mitteleuropa in den Tälern der großen Flüsse verbreitet, durch Flussbegradigungen sowie landwirtschaftliche Nutzung ist sie jedoch selten geworden. Die Bundesartenschutzverordnung stellt die sumpfliebende Pflanze unter besonderen Schutz.

Sumpf-Schwertlilie

(*Iris pseudacorus*)



Sümpfe und Röhrichte im Verlandungsbereich nährstoffreicher Gewässer (Flachwasserbereich) sind die Heimat der Sumpf-Schwertlilie. Ihre Blüten werden von Hummeln bestäubt, die in die Röhren der drei großen Blütenblätter hinabkriechen müssen. Der Name rührt von der Schwertform der Blätter her. Die gesamte Pflanze ist giftig. Die unterirdischen Speichersprosse sind gerbstoffreich und wurden daher früher zum Gerben und Schwarzfärben verwendet. Als Zierpflanze schmückt sie heute viele Gartenteiche.

Weißer Seerose

(*Nymphaea alba*)

Sie ist ein Schlammwurzler in stehenden Gewässern. Die Blatt- und Blütenstiele sind bis drei Meter lang und elastisch, um Schwankungen des Wasserstandes mitvollziehen zu können. Sie bringt die größte Blüte (bis über 30 cm)



unter den einheimischen Arten hervor. Ihre Speichersprosse wurden früher zu Mehl verarbeitet und mit Getreidemehl vermischt.

Rohrkolben

(*Typha latifolia*)



Er ist ein Schlammwurzler an den Ufern stehender nährstoffreicher Gewässer. Die Blütenkolben haben tausende unten weibliche, oben männliche Blüten. Kleine Nüsschen fliegen mit Haaren davon. Früher verwendete man die Rohrkolben zum Polstern, die gesamte Pflanze diente als Brennmaterial, die Blätter zum Abdichten von Fassfugen („Böttcherschilf“).

Krebsschere

(*Stratiotes aloides*)



Sie ist eine in Stillgewässern an der Wasseroberfläche und in windgeschützter Lage frei schwimmende Pflanze, die durch Ausläufer „Rasen“ bildet. Die Blätter sind stachelig gesägt und erinnern an die Scheren eines Krebses. Im Herbst sinken sie auf den Gewässergrund, um im Frühling wieder aufzusteigen. Diese getrenntgeschlechtlichen Pflanze gilt in der Roten Liste für Schleswig-Holstein als „gefährdet“. Die Libellenart Grüne Mosaikjungfer legt ihre Eier nur an Krebschernen ab.

Schwanenblume

(*Butomus umbellatus*)



Auch bekannt als Blumenbinse oder Wasserliesch. Den volkstümlichen Namen verdankt sie wohl der Form des Fruchtknotens mit der schwanenhals-ähnlichen Verlängerung. Diese Art mag nährstoffreiche Sümpfe und Verlandungsbereiche von Gewässern im Tiefland, besonders bei schwankenden Wasserständen. Die Stiftung Naturschutz Hamburg kürte sie 2014 zur Blume des Jahres. Die unterirdischen Speichersprosse enthalten bis zu 60% Stärke und werden daher in Teilen Asiens zu Mehl verarbeitet.

Blutweiderich

(*Lythrum salicaria*)



Schon seit dem 16. Jahrhundert steht er als Zierpflanze an Gewässerrändern. Von Juni bis September reicht die purpurrote Blüte. Schon im Altertum diente er als Heilpflanze, kam bei Ekzemen oder Durchfall zum Einsatz. Seiner blutstillenden Wirkung oder der Blütenfarbe verdankt er wohl seinen Namen. Wegen des hohen Gehalts an Gerbstoffen setzte man ihn zum Gerben von Leder ein. Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlingen dient er als beliebte Nahrungsquelle.

Botanischer Garten Kiel

14.000 Pflanzenarten auf einer Fläche von acht Hektar können die Besucher über das zehn Kilometer lange Wegenetz bestaunen. Sie erhalten dabei Eindrücke der Pflanzenwelt Asiens, Amerikas und Europas. Ob Hochgebirgspflanzen aus aller Welt oder heimische Lebensräume wie Düne, Heide oder Moor – hier lässt es sich gut entdecken. Die große Gewächshausanlage ermöglicht weitere Impressionen, Wüste, Tropen, Mangroven ... und alles aus nächster Nähe.

» Adresse

**Am Botanischen Garten 1–9
24118 Kiel**

Parkmöglichkeiten am Biologie- und Physikzentrum rechts und links am Ende der Leibnitzstraße am Haupteingang.

Die Buslinien 81 und (während der Vorlesungszeiten) 60 S fahren die Haltestelle Botanischer Garten direkt an.

» Öffnungszeiten

Täglich ab 9 Uhr
April bis Sep. bis 18 Uhr
Schaugewächshäuser täglich ab 9:30 Uhr

Der Eintritt ist frei (außer Sonderveranstaltungen).

» Weitere Infos:

www.botanischer-garten-kiel.de



**Schaugewächshaus
„Aridhaus Amerika“.**

Falscheinleiten ist kein Kavaliersdelikt

Fremdwasser in Abwasserkanälen belastet Netze und Anlagen

Aus gutem Grund gibt es Regen- UND Abwasserkanäle. Während Niederschläge auf kurzem Weg in die Natur zurückgeleitet werden, durchläuft Abwasser davor eine aufwändige, kostenintensive Reinigung. Landet also durch Falscheinleitungen Regenwasser in den Abwasserkanälen, geht das auf Kosten aller.

Die Aufgaben rund ums Kanalnetz nimmt im Wasserverband eine vierköpfige Abteilung wahr. Diese beobachtet seit etwa 2014, dass die Fremdwasserquote zunimmt, also Regenwasser im Kanal landet, das dort nicht hingehört. „Dieses belastet massiv unsere Leitungen, die Pumpstationen und schließlich auch die Kläranlagen“, sagt Leiter Erk Paulsen. Denn Abwasserreinigung ist ein energieintensives Metier, für die Weiterleitung unterwegs und für Pumpen auf den Kläranlagen ist viel Strom nötig. Da müsse man natürlich jede zusätzliche Menge vermeiden.

Am besten Keller abdichten

Die Kanalnetz-Crew weiß, dass angesichts der vielen Niederschläge mancherorts das Grundwasser gestiegen ist. Wenn dieses nun in früher trockene Keller eindringt, haben Hauseigentümer ein Problem. „Viele haben Pumpen aufgestellt“, was Erk Paulsen durchaus nachvollziehen kann. Allerdings dürfe das Wasser keinesfalls



Kanal-TV ist im Einsatz bei der Suche nach Fremdeinleitern. Erk Paulsen setzt hier die ferngesteuerte Kamera in den Kanal. Sie liefert Informationen direkt auf den Bildschirm im Fahrzeug.

über Toilette, Waschbecken und Co. abgeleitet werden. „Wenn es schon kurzfristig unbedingt sein muss, dann bitte wenigstens in die Regenwasserkanäle“, empfiehlt er. Langfristig sei es sicher am sinnvollsten, die Keller professionell abzudichten, zeigt er die unbequeme, aber doch wohl sicherste Lösung auf.

Der Wasserverband Nord nimmt das Problem Fremdwasser sehr ernst und sucht gezielt, wo das Fremdwasser die Kanäle belastet. Dazu ist zum Beispiel der Kamerawagen im Einsatz. Per ferngesteuerter Kamera durchleuchten meist die Mitarbeiter Normen Adamik und Sven Liebenow den Untergrund und

suchen nach Unregelmäßigkeiten. Ein weiteres Kontrollwerkzeug ist eingeleiteter Nebel. Dieser zeigt falsch angeschlossene Fallrohre oder Entwässerungsrinnen an.

» Sie benötigen weitere Infos und/oder Beratung? Wenden Sie sich gern an Erk Paulsen unter Tel. 04638 8955-22.

Gartenzähler – eine gute Idee?

Für und Wider der zusätzlichen Installation im Außenbereich

Die Gartenfreunde der Region stehen in den Startlöchern, einige haben vielleicht sogar die ersten Meter schon absolviert. Beim Angießen der Saat, Bewässern der neu gepflanzten Hecken und Bäumchen oder im Jahresverlauf an heißen Tagen denkt manch einer vielleicht über einen Gartenzähler nach. Die Wasserzeitung hat einige Fakten dazu zusammengetragen.



Erst ab ca. 10.000 Gießkannen lohnt sich der Gartenzähler.

Gartenzähler können als zusätzliche Messinstrumente eingebaut werden, um die Menge des im Garten eingesetzten Wassers zu erfassen. Für dieses zahlt der Nutzer nur den Wasser-, nicht jedoch den Abwasserpreis. Denn das gebrauchte

Wasser kommt ja Blumen, Obst und Gemüse zugute und wird nicht in Kläranlagen gereinigt.

So weit so gut. Es gibt jedoch einige Rahmenbedingungen, die es einzuhalten gilt. Das Setzen und Verplomben des Wasserzählers muss – mit Blick

auf die Sicherheit des Rohrnetzes und des Trinkwassers – ein im Installateurverzeichnis des Verbandes eingetragenes Unternehmen vornehmen. Dies beinhaltet den routinemäßigen Gartenzählerwechsel nach sechs Jahren durch den Verband. Die

einmalige Abnahme (WV Nord) kostet seit diesem Jahr 25 Euro.

Daher lautet die Faustregel, ab wann sich ein Gartenzähler wirtschaftlich lohnt; etwa ab 10 bis 12 Kubikmeter. Ansonsten kann der Aufwand schnell höher als der Nutzen sein. Wenn Sie also denken: „Ja, 10.000 Gießkannen trage ich auf jeden Fall jährlich in meinen Garten“, dann könnte ein Gartenzähler für Sie die richtige Wahl sein.

Weitere Infos hat der Verband für Sie zusammengestellt. Sie finden die wichtigsten Antworten unter dem Menüpunkt *Service* -> „Gartenzähler- oder Stallwasserzähler“ auf der Homepage www.wv-nord.de. Dort ist zum Download auch die Einbauvorschrift hinterlegt.

KOWA SH-Mitglieder im Vergleich

Noch besser mit modernen Instrumenten

Die Mitglieder der KOWA SH (Kooperation kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holsteins) haben erstmalig für das Geschäftsjahr 2015 einen Kennzahlenvergleich durchgeführt.



Die kommunalen Wasserunternehmen beweisen damit, dass sie sich dem Wettbewerb stellen und moderne Instrumente nutzen, um voneinander zu lernen. Ein Kennzahlenvergleich, zu „Neudeutsch“ Benchmarking, ist dabei ein gutes Mittel. Er eignet sich zur internen Kontrolle von Prozessen und Arbeitsabläufen und leistet somit einen Beitrag zur Modernisierung und Effizienzsteigerung der norddeutschen Wasserwirtschaft. Wo andere Unternehmen sich externer Beratungsinststitute bedienen, haben sich die Fachleute der KOWA SH selbst die Arbeit gemacht und 27 Verhältniszahlen aus dem Geschäftsjahr 2015 gebildet. Der nächste Vergleich (für 2016) befindet sich bereits in Bearbeitung und die Ergebnisse werden voraussichtlich noch in diesem Frühjahr veröffentlicht.

» Weitere Informationen: <https://www.kowa-sh.de/kowash/nachrichten>

DER KURZE DRAHT



Wasserverband Nord

Wanderuper Weg 23
24988 Oeversee
Tel.: 04638 8955-0
Fax: 04638 895555
E-Mail: info@wv-nord.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag:
8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
13.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr

www.wv-nord.de